



wORTwechsel in altenstadt



wie auch immer

Ob Sie erst nach Altstadt gezogen sind
oder schon länger hier wohnen
und sich jetzt für unser pfarrliches Leben interessieren...

Ob Sie einmal mehr über unsere Pfarrgemeinde wissen wollen
oder ganz neu Anschluss suchen...

Ob Sie immer schon mit jemandem
über den christlichen Glauben ins Gespräch kommen wollten
oder ein konkretes Gesicht von Kirche in unserer Pfarre kennen lernen wollen...

Ob Sie aus der Kirche ausgetreten sind und dennoch Kontakt zur Kirche suchen
oder sogar über einen Wiedereintritt nachdenken...



wir sagen herzlich willKOMMen

Unsere Pfarre Altstadt ist lebendig und aktiv. Seit 2015 sind wir im Pfarrverband mit der Pfarre Levis. Unser Anliegen ist, eine einladende, offene und lebendige Kirche zu sein, in der alle willkommen sind. Wir wollen gesprächsbereit sein, auch zu den Fragen unserer Zeit und aus der Botschaft unseres christlichen Glaubens nach Antworten suchen. Wir laden Sie ganz herzlich ein, in Kontakt zu kommen, das Leben in unserer Pfarre Altstadt kennen zu lernen, selber ein Teil davon zu werden.

wir laden ein zum wORTwechsel

Hinter „wORTwechsel“ steht die Einladung zu guten Gesprächen mit Leuten aus unserer Pfarrgemeinde über Gott und die Welt – als Einzelgespräch oder in einer Gruppe, als Familie oder unter Freunden... Diese Gespräche können an Orten stattfinden, die Sie selber auswählen: Bei sich zuhause, bei einem Spaziergang, im Pfarrzentrum Altstadt, im Pfarrhaus Altstadt, in einem Gasthaus... oder wo Sie wollen. Mit dem „wORTwechsel“ soll unser christlicher Glaube und die Kirche ein Gesicht bekommen. So wird Glaube und Kirche interessant und spannend, weckt die Neugierde und den Wunsch, Neues zu entdecken.

sind sie neugierig geworden?

Leute aus den unterschiedlichsten Bereichen, mit vielfältigen Erfahrungen und Erlebnissen sind Teil unserer Pfarre. Einige von ihnen stehen für einen wORTwechsel gerne zur Verfügung und sind für Sie ansprechBAR. Sie können jemanden aus unserer Broschüre auswählen, mit dem / der / denen Sie gerne einmal ins Gespräch kommen wollen. Melden Sie sich dafür im Pfarrbüro Altstadt (siehe Seite 10). Dort geben wir Ihre Kontaktdaten an die von Ihnen gewünschte Person aus dieser Broschüre gerne weiter.

wir sind für sie ansprechBAR



Sabine Alge | Zwei besondere Geschenke

Ich bin gebürtige Altenstädterin, verheiratet mit Matthias und wir haben zwei Kinder. Ich selber bin hier in der Gemeinde in den Kindergarten und auch zur Schule gegangen. So auch unsere Kinder, die für meinen Mann und mich etwas ganz Besonderes sind. Wir haben eine Tochter und einen Sohn mit Behinderung. Er sitzt im Rollstuhl und ist blind. Für uns war am Anfang die Situation nicht einfach. Wir hatten aber das Glück, den benötigten Halt in der Familie und im Glauben zu finden. Dafür sind wir bis heute froh und dankbar. Trotz seiner Behinderung macht unser Sohn seinen Weg, und wir werden mit ihm gemeinsam groß und stark. Was für uns auch immer bewegend ist: dass er akzeptiert wird in der Gemeinde, und auch an allem Teil haben kann und darf (Kindergarten, Erstkommunion, Firmung...). Man darf auch mit einem „besonderen Kind“ am Leben teilhaben, verstecken braucht man sich nicht. Oft war es für uns wichtig, mit jemandem darüber zu reden. Somit hätten auch wir ein offenes Ohr für dich/euch! Nicht den Kopf in den Sand stecken! Alles Liebe!



Markus und Bettina Schweiger | Berufung leben

Wir sind eine Familie mit drei Kindern und wohnen in Altenstadt. Beruflich haben wir im Gesundheits- und Pflegebereich sowie im sozialen Bereich unsere „Berufung“ gefunden. Jeder, der Familie hat weiß, welche Herausforderungen uns in der heutigen Zeit gegenüberstehen (Alltag, Termine, Beruf, Schule...). Unser christlicher Glaube und den damit verbundenen Weg versuchen wir als Familie gemeinsam zu gehen. Hier ist uns wichtig, vor allem unseren Kindern Kraft, Werte und Sicherheit zu vermitteln. Dies ist nur möglich, wenn wir als Eltern diese Grundfeste bieten können. Unsere Talente und unser Engagement versuchen wir daher auch in der Pfarrgemeinde mit einzubringen. JedeR kann etwas zu einem guten Miteinander beitragen.



Astrid Sugg | Sportbegeistert und mehr

Geboren und aufgewachsen bin ich in Dornbirn, in einer sehr sportbegeisterten Familie. 2006 lernte ich meinen Mann kennen, der von Deutschland zu mir nach Dornbirn zog. Auf der Suche nach einer geeigneten Wohnung für unsere Familie mit drei Kindern sind wir in Altenstadt gelandet. Auch meinen Beruf habe ich mit Sport verbunden. Mit 18 Jahren habe ich die Ausbildung zur Masseurin gemacht, und arbeite derzeit in einer Praxis in Altenstadt als Masseurin und CranioSacral-Therapeutin. 1995 verstarb unerwartet mein Vater. Für uns alle ein Schock und ich habe den Glauben an Gott verloren und alles in Zweifel gestellt. Mit der Geburt unseres dritten Kindes ist der Glaube zurückgekehrt. Benedikt ist mein kleines Wunder und ich bin dankbar diesen kleinen Wirbelwind geschenkt bekommen zu haben. Ich bin sehr gerne in der Pfarre Altenstadt unterwegs. Ich durfte bereits wunderbare Menschen kennen lernen, haben tolle Bekanntschaften gemacht und viele neue Freunde gefunden. Ein wunderschöner Platz zu leben und seine Kinder groß zu ziehen.



Elke und Georg Wachter | Anschluss gefunden

Wir haben vor sechs Jahren geheiratet und sind von Dornbirn in unser neues Heim nach Altenstadt gezogen. Georg stammt aus Vandans, ich aus Hohenems. Wir haben drei Kinder, die uns viel Freude machen. Als neuzugezogene Familie schätzen wir an der Pfarre Altenstadt besonders die lebendigen Gottesdienste, auch mit Einbeziehung der Kinder und die Gemeinschaft. Während des Gottesdienstes kommt man zur Ruhe und findet den Weg zum Wesentlichen im Leben. Der uns liebende, persönliche Gott nimmt uns an, so wie wir sind. Wir wünschen uns weiterhin eine zugängliche Kirche, die ein Stück Heimat bietet.



Nicolene Gappmaier | Überraschungen auf dem Weg

Mein Glaube und meine Liebe zu Gott wurden mir von Kindheit an von meinen Eltern mitgegeben. Durch ein Ereignis nach meiner Erstkommunion kam es aber zum Bruch mit der Kirche. Von da an gehörten für mich Glaube und Kirche nicht mehr zusammen. Im Erwachsenenalter folgte somit auch der Kirchenaustritt. Trotz und wegen einigen Schicksalsschlägen und schwierigen Situationen in meinem Leben, ist meine Liebe zu Gott gewachsen und tut es immer noch. Er war und ist mein Anker. Zum Wieder-Annäherungsversuch zur Kirche kam es durch meinen ersten Sohn. Nach einem interessanten Gespräch mit dem damaligen Pfarrer trat ich wieder in die Kirche ein, weil es mir sehr wichtig war, ihn taufen zu lassen. So konnte ich Gott für mein gesundes Kind danken und es unter Gottes Schutz stellen. Mit der Vorbereitung zur Erstkommunion kam ich in näheren Kontakt mit einigen Menschen aus der Pfarre und war überrascht und erfreut über ihre Offenheit. Von da an begann mein Umdenken. Mir wurden die Aufgaben angeboten als Lektorin zu lesen und in den Mesnerdienst einzutreten. Nie hätte ich das für möglich gehalten und nun gehören diese wunderbaren Aufgaben und einige Menschen dieser Pfarre zu meinem Lebensmittelpunkt! Das Schöne daran ist, dass meine Kinder in einer offenen und liebevollen Pfarre aufwachsen dürfen und ihrerseits ihren Beitrag leisten. Was die Kirche betrifft, kann ich nun auch einiges besser verstehen und nachvollziehen – obwohl ich mit einigen Themen immer noch so meine Probleme habe. Die Kirche ist im Wandel, jedoch alles braucht seine Zeit. Mein Weg mit Glaube und Kirche hat erst begonnen und ich lasse mich überraschen wohin dieser Weg mich noch führt.



Kerstin und Dirk Rautenberg | Bekommen und verloren

Wir sind nicht von hier. Wir kommen aus Deutschland und sind vor zehn Jahren nach Österreich gezogen. Erst war alles neu und ungewohnt, nun ist vieles vertraut und selbstverständlich. Wir haben Kinder bekommen und leider auch wieder verloren. In unserer Familie gibt es Sonne und Schatten. Manchmal stimmt die Wettervorhersage nicht. Langsam kommen auch wir ans Ziel und gewinnen mehr als wir verpassen. Wir wohnen nicht in Altstadt und sind doch hier in der Pfarrgemeinde zuhause. Wir glauben und zweifeln.



Gerda Kühne | Leidenschaft Singen

Ich wohne seit meiner Geburt in Altenstadt und fühle mich hier in der Pfarre und Gemeinde sehr verwurzelt. Meine große Leidenschaft ist das Singen: Während meiner Hauptschulzeit war ich im Schülerchor und seit meinem 20. Lebensjahr singe ich im Kirchenchor mit. Bei unserem Geistreichchor singe ich seit seinem Bestehen. Wir singen bei den verschiedensten kirchlichen Anlässen und es ist immer wieder schön und bewegend zu erleben, was in dieser tollen Gemeinschaft möglich ist.



Cornelia Malin | Wieder daheim

Ich bin gebürtige Altenstädterin, hatte jedoch bedingt durch Studium und Beruf in Innsbruck eine fast 15 Jahre lange „Heimatauszeit“ eingelegt, bis die Entscheidung fiel, wieder ins Ländle zurückzuziehen. Dieser Neuanfang, bei dem freundschaftliche Beziehungen wieder neu geknüpft werden mussten, war anfangs gar nicht so einfach. Umso mehr hat es mich überrascht, dass ich für die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat (PGR) vorgeschlagen und auch gewählt wurde. Diese Arbeit hat mich mit verschiedensten Menschen in Kontakt gebracht und ich war erstaunt, wie viele Leute in der Pfarre auf die eine oder andere Weise ehrenamtlich tätig sind. Durch den Austausch mit meinen PGR-KollegInnen merkte ich, dass mich pauschale Antworten auf Fragen in Glaubensdingen nicht mehr zufriedenstellen und ich vieles hinterfragen muss. Meine Entscheidung, einen theologischen Kurs zu beginnen, habe ich nie bereut. Die dadurch gewonnenen Erfahrungen möchte ich nicht mehr missen. Dass ich einmal leidenschaftlich als Mesnerin tätig sein würde, hätte ich vor ein paar Jahren ebenfalls noch mit einem Kopfschütteln abgetan. Die Arbeit macht jedoch viel Freude und der Spaß mit den MesnerkollegInnen kommt nie zu kurz. Es ist spannend, mit Menschen unterschiedlichen Alters, Hintergrund und Interessen zusammen zu arbeiten, die ihrerseits vielfältige Fähigkeiten einbringen oder ihre Begabungen erst entdecken. Als Biologin liegt mir ganz persönlich ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt sehr am Herzen. Neben dem eigenen Garten, in dem fleißig Neues ausprobiert wird, kann ich mich auch für die Imkerei begeistern. Ich würde mich daher freuen, mit Menschen in Kontakt zu treten, denen diese Themen und Gespräche über Gott und / oder die (Um-)Welt ebenso wichtig sind.



Stefanie Krüger | Neue Heimat gefunden

Als Kind war ich mit meinen Eltern viele Male im Sommer in Tirol und habe dort wunderschöne Wanderferien verbracht. Dass ich einmal selber mitten in den Bergen wohnen werde, hätte ich mir damals nie gedacht. Gebürtig bin ich nämlich aus Pforzheim aus der Nähe von Stuttgart und daher ein klassisches Großstadtkind. Nach meiner Matura habe ich ein Jahr in einem christlichen Sozialprojekt in Argentinien gearbeitet und dann in Freiburg mit meinem Theologiestudium angefangen. Nachdem ich meinen Mann im Urlaub kennenlernte (ein Vorarlberger, der aber in Wien studierte), entschloss ich mich nach einem gutem Jahr Pendelei zwischen Freiburg und Wien nach Wien zu ziehen und dort weiter zu studieren. Und so führte mich mein Weg 2001 nach Österreich. Nach Beendigung meines Studiums entschlossen wir uns, zurück in die Heimat meines Partners zu ziehen. Seitdem arbeite ich in der Diözese Feldkirch, im Moment als Jugendleiterin in Dornbirn. Wir haben zwei Kinder, die sechs und neun Jahre alt sind und wohnen seit 2011 in Altenstadt. Ich bin sehr dankbar und glücklich, nicht nur in so einem wunderschönen Ländle gelandet, sondern umgeben von vielen netten Menschen zu sein!



Reinhard Domig | Einschneidendes erlebt

Mein persönliches Schicksal, der Postüberfall vom 22. August 2008 in der Postfiliale Altenstadt, war ein sehr einschneidendes Erlebnis in meinem Leben. Diese Erfahrung hat mich sehr stark geprägt bezüglich meines jetzigen Lebens. In der Stille, in der Einheit mit Gott, mit meinen Mitmenschen und mit der ganzen Schöpfung finde ich Kraft und versuche, im jeweiligen Augenblick den Willen Gottes zu erkennen. Meine persönliche spirituelle Heimat ist die Gemeinschaft der Fokolarbewegung. Dieser Gemeinschaft verdanke ich sehr viel. In einem Wortwechsel erzähle ich von all dem gerne mehr davon.



Heidi und Markus Fehr | Wahnsinn Alltag

Wir sind vor fast genau 12 Jahren mit unseren drei Kindern hierher nach Altstadt gezogen. Wir haben beide beruflich mit Menschen zu tun, einerseits als Lehrlingsausbildner und andererseits als Pfarrsekretärin und Assistentin im Personalmanagement. Durch Nachbarn, Kindergarten und Schule haben wir schnell Beziehungen geknüpft. Durch die Erstkommunion unserer Tochter sind wir auch intensiver in den

Kontakt mit der Pfarre gekommen und arbeiten seither in diversen pfarrlichen Gruppen mit. Es ist schön, Teil der lebendigen Pfarrgemeinde zu sein. Wir sind totale Familienmenschen und leben den „normalen Wahnsinn Alltag“ mit Arbeit, Kindern, Hausumbau, Schule.... Unsere persönliche Glaubensgeschichte ist geprägt von Zweifel, Wunder und unerwarteten Begegnungen. Der Glaube gibt uns Kraft und Halt und wir sind Gott jeden Tag dankbar für unsere chaotische Familie, bereichernde Begegnungen mit Menschen, Freude an der Arbeit und für ganz alltägliche Dinge des Lebens.



Ronald Stefani | Altar, Menschen, Herd, Katze, Garten, Bier...

Ich bin es, der Pfarrer von Altstadt und Levis! Ich erlebe immer wieder, dass die spannendsten Geschichten das Leben schreibt. Und mit Menschen darin die Spuren Gottes zu entdecken, seine Nähe und Zuwendung immer neu zu feiern, ist sehr erfüllend. Wenn ich auf meinen Lebensweg und Werdegang zurückblicke, sehe ich dankbar, dass sich Gottes Hilfe und Zuwendung wie ein roter Faden durchzieht. Davon möchte ich Zeugnis geben. Das motiviert mich in meinem Dienst als Pfarrer. Herzlich lade ich ein zum wORTwechsel, bei einem

Kaffee oder Bier, bei einem gemütlichen Essen, bei mir oder anderswo – ich freue mich auf's Kennenlernen!

angebote und möglichkeiten in der pfarre altenstadt finden

Gerne geben wir im Pfarrbüro Auskunft über unsere Pfarre und informieren bei konkreten Fragen und Interessen. Auch unsere Homepage bietet verschiedene Infos über die pfarrlichen Gruppen und die aktuellen Tätigkeiten und Angebote.

Vor allem laden wir ein, in der Pfarre mitzuleben, die Gottesdienste mitzufeiern, Leute kennen zu lernen. So entdecken Sie vielleicht das eine oder andere Interessante auch für sich!

Wir freuen uns auf Sie!

Pfarrer Ronald Stefani und der Pfarrgemeinderat von Altenstadt

kontakt

Pfarramt Altenstadt

Kirchgasse 1

6800 Feldkirch-Altenstadt

T 05522/72206

H www.pfarre-altenstadt.at

E Pfarrer Ronald Stefani

ronald.stefani@pfarre-altenstadt.at

E Pastoralassistentin Julia Lais

julia.lais@pfarre-altenstadt.at

E Sekretärin Dolores Podgorschek

sekretariat@pfarre-altenstadt.at

mensch werden kirche werden

Fragen hören, die bedrängen
Zeit haben, wo sie niemand hat
Worte suchen, die noch halten
Hände reichen, die nicht fallen lassen
Türen öffnen für das Fremde
Die Angst verlieren in dem Raum der Hoffnung
Den Grenzen eine Mitte geben
Lieder singen und den Melodien lauschen
Freundschaft leben und einander trauen
Dem Heimweh ein Zuhause schenken
Der Trauer einen Trost zusprechen
Urlaub für die Seele schaffen
Frieden schenken und erleben lassen
In der Asche Glut entfachen
Ein Haus der Zukunft bauen
Den Geist entdecken, der uns leben lässt
Zeichen feiern, die wie Brot sind und noch mehr
Den Himmel fassen auf der Erde
Im Sterben auferstehen
„Kirche“ ist ein Tun-Wort
Generalvikar Rudolf Bischof

Fotos: 1 Pfarre Altenstadt, 2 Thomas Schönwetter, 3 Manfred Wipplinger, Ohne Angabe: privat



PFARRGEMEINDE
ALTENSTADT

